Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **134 (2008)**

Heft 12: **(G)artenvielfalt**

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

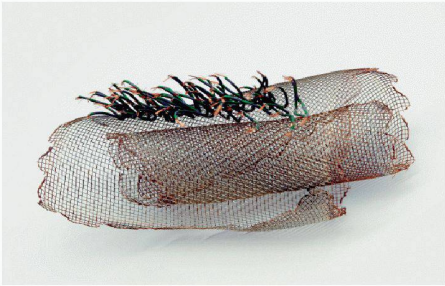
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



«Der Garten der Venus»: Kunstwerk von Ursula Gerber Senger in der Ausstellung «Jardins réduits – verborgene Gärten», die das Textilmuseum St. Gallen 2006 ausrichtete (KEYSTONE / Regina Kuehne)

(G)ARTENVIELFALT

Die Ausstellung «Jardins réduits» präsentierte das Textilmuseum in St. Gallen vor knapp zwei Jahren – eine Replik gewissermassen der 8. Internationalen Minitextilien-Triennale, welche die Musées d'Angers (F) organisiert hatten. Zwei Bedingungen waren an die Teilnahme geknüpft: Die Objekte durften die Grenzen der Masse 12×12×12 cm nicht sprengen, und sie mussten mit einem textilen Werkstoff – einem Faden – gearbeitet sein. 585 Arbeiten wurden eingereicht; die Jury wählte 70 Werke für die Schau aus, darunter auch den «Garten der Venus» von Ursula Gerber Senger. Dieser besteht aus einem Bronzegeflecht, in das zu einem Büschel komponierte Elektrodrähte gesteckt sind, die sich wie Keimlinge ausnehmen.

«Jardins réduits» meint wörtlich übersetzt zunächst einfach nur «verkleinerte Gärten» und verweist auf den Miniaturcharakter der Objekte. In der Ausstellung wurde der Ausdruck aber mit «verborgene Gärten» übersetzt. Das beschwor die Idylle eines abgeschiedenen Orts der Kontemplation in italienischen Renaissancegärten, spielte aber auch auf die Rezeption an: Obwohl durchwegs auf Basis künstlicher Materialien gestaltet, erweckten die Objekte den Eindruck von Naturnachbildung.

Objekte wie der «Garten der Venus» lassen sich aber auch als Replik des Naturverständnisses lesen, das sich in manchen landschaftsarchitektonischen Schöpfungen manifestiert, in denen die Pflanzenvielfalt zugunsten künstlicher Materialien – vorab Beton – reduziert wird. Davon handelt der Fachartikel «Naturbegehung».

Dafür, dass sich die Natur nicht ins «Réduit», in einen geheimen, geschützten Rückzugsort als letztem Bollwerk – eine weitere Übersetzungsvariante – zurückziehen muss, setzen sich die Forscher des Zentrums Urbaner Gartenbau ein. Diesem gilt die Würdigung im Fachartikel «Pflanzen in Gesellschaft».

Rahel Hartmann Schweizer, hartmann@tec21.ch

5 WETTBEWERBE
Europan – fünf Mal in der Schweiz

12 MAGAZIN
Jardins dessus dessous | Hightech in Holz | Zunahme tropischer Wirbelstürme | Zürich: Leitbild Landschaft

20 PFLANZEN IN GESELLSCHAFT
Claudia Moll Mit abwechslungsreichen Pflanzungen öffentliche Flächen in der Stadt bereichern – dies wollten die Forscher des Zentrums Urbaner Gartenbau in Wädenswil und entwickelten zu diesem Zweck integrierte Pflanzsysteme. Dafür verleiht ihnen der Schweizer Heimatschutz dieses Jahr den Schulthess-Gartenpreis.

25 NATURBEGEGNUNG
Hansjörg Gadient Unsere Umwelt verstädtert. Der Nutzungsdruck auf die öffentlich zugänglichen Aussenräume steigt. Aber die neueren Schöpfungen der Landschaftsarchitektur zielen an den Bedürfnissen der Bevölkerung vorbei. Auf allen Ebenen sind Anstrengungen nötig, um wieder mehr Begegnung mit der Natur zu ermöglichen.

31 SIA
CO_2-Reduktion durch Sanierung | SIA-Mitglieder stellen vor | Vernehmlassungen SIA 274 und SIA 280 | Bürospezifischer Stundenansatz | Kostengarantievertrag

35 PRODUKTE

45 IMPRESSUM

46 VERANSTALTUNGEN